

XXII. GP.-NR  
1600 /J  
2004 -03- 25

## Anfrage

der Abgeordneten Dr. Bleckmann, Rossmann  
und Kollegen  
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur  
betreffend Ausstellung Otto Muehl im Museum für Angewandte Kunst

Unter dem Titel „Otto Muehl – Leben/Kunst/Werk“ findet seit 2. März 2004 im Museum für Angewandte Kunst eine Ausstellung mit Werken des im November 1991 wegen Unzucht mit Unmündigen, Beischlaf mit Unmündigen, sittlicher Gefährdung in zahlreichen Fällen, Mißbrauch eines Autoritätsverhältnisses und Vergewaltigung eines knapp über 14-jährigen Mädchens zu siebenjähriger Haft rechtskräftig verurteilten Otto Muehl statt. Bereits im Vorfeld gab es zahlreiche Proteste gegen diese Ausstellung, vor allem seitens der Opfer Muehls.

Bezeichnenderweise sind gerade jetzt neuerliche Mißbrauchsvorwürfe aufgetaucht. Laut eines Artikels des Nachrichtenmagazins "Der Spiegel" (Nr. 10, 1.3.2004) soll Muehl sogar fünfjährige Kleinkinder für seine sexuelle Befriedigung mißbraucht haben. Entsprechende eidesstattliche Erklärungen der Opfer liegen laut "Spiegel" vor. Diese hätten bisher noch nicht den Mut zu einer Aussage gehabt, weil sie von ehemaligen Kommunarden gezwungen worden seien, nicht über die Geschehnisse zu sprechen.

Erschwerend kommt hinzu, daß Muehl bis heute auch nicht das geringste Anzeichen von Reue zeigt, was man auch in einem Interview mit der Wochenzeitung "Die Zeit" (Nr. 10, 26.2.2004) nachlesen kann. Dort äußert sich Muehl folgendermaßen:

"Muehl: Der Anwalt hat uns geraten, alles zu gestehen. Ich bin kein Kinderschänder. Das ist doch Blödsinn. Das waren alles entwickelte Mädchen.  
Zeit: Die waren 13, 14 Jahre alt.  
Muehl: Ja und? Karl der Große hat eine Zwölfjährige geheiratet."

Im gleichen Atemzug beschimpft Muehl auch noch Österreich auf das Derbste: "Die Österreicher sind alle Idioten. Ein Drittel Nazis. Die Ewiggestrigen. Wirklich ein komisches Land. Ich krieg geradezu einen Ekel. Österreicher zu sein ist eine Beleidigung."

Für MAK-Direktor Peter Noever waren all diese Vorkommnisse kein Grund, die Ausstellung abzusagen. Vielmehr meinte er dazu, daß Muehl "einer der bedeutendsten österreichischen Maler der Nachkriegsgeschichte sei" und "wir müssen die Ausstellung jetzt einfach machen, danach kann man über die Geschichte reden". Noever hatte überdies vorgehabt, unveröffentlichte Fotos aus der Kommune Friedrichshof, in denen Bilder von Mißbrauchsopfern veröffentlicht worden wären, auszustellen. Erst nach Protesten der Opfer Muehls ist dieser Plan fallengelassen worden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur nachstehende

#### **A n f r a g e :**

- 1) Halten Sie in Anbetracht des Vorlebens Otto Muehls und seiner jüngsten Äußerungen sowie der jüngsten Vorwürfe gegen ihn eine Ausstellung seiner Werke in einem Bundesmuseum für gerechtfertigt?  
Wenn ja, warum?
  
- 2) Wie beurteilen Sie die Proteste der Opfer Otto Muehls gegen die Ausstellung?  
Halten Sie diese Proteste für gerechtfertigt?  
Wenn nein, warum nicht?

- 3) Werden Sie auf Direktor Noever einwirken, die Ausstellung unverzüglich zu beenden?  
Wenn nein, warum nicht?
- 4) Werden Sie auf Direktor Noever einwirken, zur Kompensation auch den Opfern Otto Muehls in einer eigenen Ausstellung breiten Raum zu widmen?
- 5) Auf welche Höhe belaufen sich die Kosten für die Ausstellung?
- 6) Gab es für die Ausstellung Sondersubventionen aus Ihrem Ressort?
- 7) Gab es für die Ausstellung Sondersubventionen der Stadt Wien?
- 8) Zieht Otto Muehl finanziellen Nutzen aus der Ausstellung?
- 9) Was werden Sie unternehmen, um derartige Skandale, die ein Schlag ins Gesicht von Mißbrauchsopfern sind, in Zukunft zu unterbinden?
- 10) Halten Sie Peter Noever nach diesen Vorkommnissen noch für tragbar als Direktor eines Bundesmuseums?

Wien, den 25. März 2004

